

Stephan Martens aus Wetten reist seit 13 Jahren in die „Schweiz Mittelamerikas“. Sein Hobby hat er inzwischen professionalisiert - er organisiert **naturkundliche** Reisen durch die Nationalparks des Landes..

VON STEFAN GILSBACH

KEVELAER Costa Rica ist der erste Gegner der deutschen Fußball-Nationalmannschaft – das ist so ziemlich alles, was die meisten über dieses Land wissen. Ganz anders Stephan Martens: Der 39-Jährige aus Wetten ist ein ausgesprochener Kenner Costa Ricas und organisiert inzwischen Reisen in das mittelamerikanische Land.

„Ich war 1993 zum ersten Mal dort“, erinnert sich der Garten- und Landschaftsbauer. „Ich suchte ein Land, in dem man auf kleiner Fläche viele Vegetationszonen finden kann.“ Costa Rica, die „Schweiz Mittelamerikas“, könne zudem mit einer stabilen politischen Lage und geringer Kriminalität punkten.

Martens war von seinem Reiseziel begeistert und fuhr immer wieder hin. „Die Abstände verkürzten sich“, berichtet er. Schließlich nahm er auch Bekannte mit, entwarf Reiserouten, knüpfte Kontakte. „Ich bin dabei, mein Hobby zu professionalisieren“, sagt er.

INFO

Ein Land ohne Militär



Einwohner Rund vier Millionen Menschen, darunter drei Prozent Schwarze und ein Prozent Indios.
Fläche 51000 Quadratkilometer (das Bild zeigt den Strand bei Puerto Viejo, FOTO: AP)

Politik Das Land ist politisch neutral und besitzt keine Streitkräfte, nur eine Sicherheitsgarde von 8400 Mann. Wohlhabende Amerikaner verbringen in Costa Rica gerne ihren Ruhestand.



Stephan Martens mit einer Karte von Costa Rica. Der **39-Jährige**, der auch für die Grünen im Kevelaerer Rat sitzt, kennt das Land seit 1993 von zahlreichen **Reisen**.
RP-FOTO: SIWE

Auf einer Karte erläutert Martens die Route seiner Touren. Beide Küsten – Karibik und Pazifik – mit ihren Postkarten-Stränden werden berührt. Im Landesinneren können die Reisenden sowohl tropischen Regenwald als auch trockene Pampa erleben, in der Wildwest-Gefühle aufkommen. Costa Rica verfügt über viele Nationalparks, darunter das Areal um den Vulkan Arenal mit dem typischen Bergwald.

Mit dem Kleinbus unterwegs

Die Gruppen sind übersichtlich: sechs bis acht Personen. Gefahren wird mit einem Kleinbus. Strapaziös sei die Reise nicht, versichert Martens. Normale körperliche Fitness reiche aus, auch wenn die

Luftfeuchtigkeit manchmal 30 Prozent beträgt. Schwerpunkt der Reise sind die Naturschätze des Landes, für das der Tourismus inzwischen die Haupteinnahmequelle ist. Zu bewundern sind zum Beispiel drei Affenarten, an der Pazifikküste Buckelwale und, im Nebelwald, der Quetzal, der als schönster Vogel der Welt gilt.

Gibt es keine Gefahren? Der Reiseleiter winkt ab: „Es gibt in manchen Flüssen Krokodile, die verhalten sich aber nicht aggressiv.“ Zwischenfälle mit Menschen passierten äußerst selten. Der Tourismus ist für Costa Rica inzwischen der wichtigste Wirtschaftsfaktor. „Zehn Prozent der Urlauber sind Deutsche“, sagt Martens.

Der Wettener veranstaltet seine jeweils dreiwöchigen Reisen im Januar und Februar, in jener Saison, in der Garten- und Landschaftsbauer wenig zu tun haben. Der Preis liegt bei 1800 Euro ohne Flug, es sei denn, jemand möchte eine andere Route fliegen. „Ich vermittele allerdings den Direktflug von Madrid.“ Martens bevorzugt den neunstündigen Direktflug von Madrid. „Da ersparen sie sich die Überprüfung in den USA, die ist sehr unangenehm.“ Vor der Tour lade er die Mitreisenden stets zu einem Treffen ein, bei dem er sich vorstelle und die Route erläutere. „Inzwischen melden sich sogar Interessenten aus Mainz oder München.“

www.naturkundereisen.de